



Aus der Bistumsleitung

Die Corona-Prüfung

Allmählich kommen wir aus der Corona-Pandemie heraus. Sie war für alle eine Prüfung, auch für die Religionsgemeinschaften und die Gläubigen. Deshalb kann man sich fragen: Wofür war diese Prüfung gut? Der heilige Augustinus (354-430) hat zu den Prüfungen, die über die Menschen kommen, einst geschrieben: "Gott geht es bei der Erprobung nicht darum, etwas zu erkunden, was er vorher nicht wusste. Wenn Gott erprobt, das heisst befragt, soll etwas ans Tageslicht kommen, was im Menschen verborgen liegt. (...). Es gibt im Menschen Verborgenes, verborgen selbst für den Menschen, in dem es verborgen ist. Es kommt nicht heraus, es öffnet sich nicht und wird nur durch Erprobung entdeckt. Wenn Gott aufhört zu prüfen, hört der Lehrer auf zu lehren. Gott erprobt, um zu belehren. (...). Der Mensch kennt sich nicht, es sei denn, er lernt sich in der Prüfung kennen".

In diesem Sinn kann man fragen: Was haben wir Christen durch die Corona-Prüfung gelernt? Auf die Kirche als Gemeinschaft bezogen, haben wir neu und besser verstanden, wie sehr sie irdischer Mittel bedarf, um ihre Sendung erfüllen zu können. Kirche vermittelt zwar geistliche, göttliche Gaben, die unsichtbar sind. Aber weil wir Menschen leib-seelische Wesen sind, geschieht diese Vermittlung über sinnlich wahrnehmbare Vorgänge: Gottesdienst, Sakramente, gelebte Glaubensgemeinschaft. Der gut gemeinte, aber doch dünne Aufguss virtueller Ersatzmassnahmen hat uns neu die Kostbarkeit der Kirche gezeigt, die immer zugleich geistliche Gemeinschaft und sichtbare Versammlung ist (LG 8). Hoffen wir, dass aus der Corona-Erfahrung die vertiefte Sorge und die erneuerte Dankbarkeit für die Gemeinschaft im Glauben und Beten bleiben werden. Und sicher darf man auch auf eine neue Sorgfalt für den Gottesdienst und die Würde der Gotteshäuser hoffen.

Die Corona-Prüfung galt auch den einzelnen Christen. Nicht wenige haben schwer gelitten unter dem Ausfall der Gottesdienste und dem Verzicht auf die stützende Gemeinschaft der Gläubigen. So stellen sich auch hier Fragen: Was habe ich persönlich in der Prüfung über den Zustand meines Christseins gelernt? Was ist zum Vorschein gekommen, das schon in mir war, ohne dass ich es erkannt hätte? Was sollte mir gezeigt werden durch die Corona-Prüfung? Nehmen wir diese Fragen mit aus der Corona-Zeit. Sie war nicht umsonst. Denn Gott prüft eben nicht einfach so. Er tut es, um uns über uns selbst zu belehren.



Prälat Dr. Martin Griching
Delegierter des
Apostolischen Administrators



Wort des Apostolischen Administrators

"Meine Familie ist mein grösster Schatz. Sie gibt mir einen Platz in der Welt. Wir sind echt, wir machen Fehler, wir bitten um Verzeihung, wir streiten, wir geben uns Chancen, wir machen Lärm, haben Geduld, und wir lieben uns."

[Aus der Videobotschaft des Apostolischen Administrators des Bistums Chur, Bischof Peter Bürcher, an alle Familien](#)



Aufgefallen

"Millennial socialism"

[Die Pandemie als Durchlauferhitzer für einen Systemwechsel \("NZZ"\)](#)

"Schuldig durch Anklage"

[Mit ihrer Begriffspolitik konnte die politische Korrektheit im Westen eine Machtbasis erobern. Wie werden wir die Ideologie wieder los? \("schweizermonat.ch"\)](#)

"Unsere Kirche während der Corona-Zeit"

[Rückblick der Pfarrei St. Mauritius, Regensdorf, auf die Corona-Zeit](#)

"Blick in die Feuilletons"

["SRF Kultur" im Gespräch mit Giuseppe Gracia, Schriftsteller und Medienbeauftragter im Bistum Chur](#)

"Das Auftreten der Willkür macht stutzig"

[Beitrag von Martin Grichting im "NZZ Feuilleton" über Freiheit und Corona](#)

"Helden des Alltags"

[In Corona-Zeiten will jeder systemrelevant sein. Aber wie viele Menschen braucht es wirklich, um die Welt am Laufen zu halten? Nach jüdischer Legende sind es nur 36. \("Christ in der Gegenwart"\)](#)

"Mädchen in Auschwitz"

[Blick-Kolumne von Giuseppe Gracia](#)





Über die Medien

Medien und Corona

"SRF Arena"-Sendung: Wie vertrauenswürdig sind die Medien, wenn es um kritische Berichterstattung über die Corona-Massnahmen der Regierung geht?

- [Zur Sendung auf "SRF"](#)

Papst Franziskus

Regina-Coeli-Gebet vom 24. Mai 2020:

- https://youtu.be/Lk_I2Eg3L0M

Videobotschaften von Bischof Peter Bürcher, Apostolischer Administrator des Bistums Chur

Seit Ostern 2020 werden auf der Webseite des Bistums Chur in unregelmässigen Abständen Videobotschaften von Bischof Peter Bürcher, Apostolischer Administrator der Bistums Chur, aufgeschaltet. Nachfolgend die Links zu den bisher erschienen Kurzfilmen:

- [Videobotschaft zum Osterfest 2020](#)
- [Videobotschaft an die Erstkommunikationskinder](#)
- [Videobotschaft an die Firmlinge](#)
- [Videobotschaft an die kranken und betagten Mitmenschen](#)
- [Videobotschaft an alle, die einsam sind](#)
- [Videobotschaft an alle Familien](#)

Wer sich die in loser Reihenfolge erscheinenden "Videobotschaften" per whatsapp zusenden lassen möchte, kann diesen Dienst folgendermassen abonnieren: Speichern Sie auf Ihrem Smartphone in Ihren Kontakten die Nummer 081 258 60 50 als Mobile-Nummer unter dem Namen "Bistum Chur" (Vorname: Bistum, Nachname: Chur) ab. Schicken Sie dann eine whatsapp-Nachricht an diese Nummer mit dem Text "Start Video" zusammen mit Ihrem Vor- und Nachnamen. Um den Dienst wieder zu beenden, schicken Sie einfach eine Mitteilung mit dem Text "Stopp Video". Sämtliche Videos sind auch auf dem ["Youtube"-Kanal des Bistums Chur](#) zu finden.



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Impressum:
Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3



Amtliche Mitteilungen

Im Herrn verstorben

Pfarr-Resignat Hans Willy Cantoni, Zürich

Hans Willy Cantoni, Pfarrer i.R., Domherr wurde am 13. Januar 1932 in Zürich geboren und am 7. Juli 1957 in Chur zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wurde er zum Vikar der Pfarrei Erlöser in Zürich ernannt. Im Jahr 1960 zog er für ein Weiterstudium nach Louvain (Brüssel). Im Jahre 1964 kehrte er in die Schweiz zurück und wirkte bis zum Jahr 1967 im Generalvikariat Zürich. Von 1967 bis 1980 übernahm er das Amt des Direktors der Pastoralsoziologischen Studienstelle in Zürich. Ab dem Jahr 1967 wirkte er zudem – zuerst als Vikar und ab dem Jahr 1973 als Pfarrprovisor – in der Pfarrei Liebfrauen in Zürich. Von 1970 bis 1977 nahm er zusätzlich die Aufgabe als Dozent der Pastoralsoziologie an der Theologischen Hochschule Chur wahr. Neben diesen Aufgaben diente er von 1972 bis 1989 ferner als Armeeseelsorger. Im Jahr 1976 wurde er zum Pfarrer der Pfarrei St. Anton in Zürich ernannt. Dieses Amt hatte er bis zum Jahr 2006 inne, als er in den Ruhestand trat. Von 1999 bis 2000 übernahm er zudem als Pfarradministrator die Verantwortung für die Pfarrei Maria Krönung in Zürich-Witikon. Im Jahr 2000 wurde er zum nichtresidierenden Domherrn des Domkapitels Unserer Lieben Frau zu Chur ernannt. Den Ruhestand verbrachte er von 2006 bis 2017 in Hurden SZ und ab dem Jahr 2017 im Alterszentrum St. Peter und Paul in Zürich. Dort verstarb

er am 14. Mai 2020. Die Beisetzung mit anschliessendem Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Anton in Zürich Hottingen fand am 25. Mai 2020 auf dem Friedhof Enzenbühl statt.

Voranzeige Feier der Weihe-Jubilare

Die Weihejubilare werden in diesem Jahr am 5. Oktober 2020 nach Chur eingeladen. Die Einladungen mit den genauen Angaben werden den Jubilaren rechtzeitig persönlich zugestellt. Die Liste der Weihejubilare wurde bereits im Amtlichen Teil der [SKZ-Ausgabe Nr. 01/2020](#) veröffentlicht. Falls jemand aus dem Kreis der einzuladenden Jubilare auf der dortigen Liste nicht erwähnt sein sollte, bitten wir um Mitteilung an Frau D. Bricci, Bischöfliche Kanzlerin, Hof 19, 7000 Chur, Tel. intern 081 258 60 73 oder [bricci\[at\]bistum-chur.ch](mailto:bricci[at]bistum-chur.ch).

Brief von Bischof Peter Bürcher an die Gläubigen im Bistum Chur über die am 8. Juni beginnende zweite Phase des gemeinsamen Weges zur Erneuerung der Kirche im Bistum Chur

Meine Lieben

[In meinem Schreiben vom 6. Januar 2020](#) habe ich den Weg der Erneuerung der Kirche im Bistum Chur vorgestellt und [am 2. April 2020](#) die ursprünglich nach Ostern vorgesehene zweite Phase unseres gemeinsamen Weges der Erneuerung verschoben, also die Phase **«Aufeinander**

der hören», die bis zum Beginn der Adventszeit 2020 dauern soll. Durch die Lockerungen des Bundesrates sollte nun diese zweite Phase beginnen können.

Ich danke allen ganz herzlich, die in der ersten Phase auf vielfältige Weise mitgewirkt und sich eingesetzt haben, ganz besonders den mehreren hundert Personen welche jeden Tag mitgebetet haben.

Wie soll diese zweite Phase konkret aussehen?

Es soll ein «Aufeinander hören» sein, also ein Austausch untereinander, vor allem auch der positiven Erfahrungen, die jede und jeder von uns auch in dieser Zeit des Lockdowns machen durfte.

Mit unserem Team der Erneuerung möchte ich also den Menschen Vorschläge machen, wie sie die zweite Phase selber gestalten können. Diese beginnt am 8. Juni 2020. Es ist vorgesehen, dass wir dazu regelmässig kurze Texte mit einigen Fragen zur Anregung auf unserer Bistums-Webseite www.bistum-chur.ch veröffentlichen. Wer diesen Dienst gerne per Mail oder whatsapp abonnieren möchte, sende dazu den Text «Start zweite Phase» entweder per Mail an gemeinsam@bistum-chur.ch oder per WhatsApp-Nachricht an die Nummer 081 258 60 50.

Welche Möglichkeiten zum Austausch sind gedacht?

Es gibt natürlich unzählige Möglichkeiten! Jeder soll jene nutzen, die ihm am meisten entsprechen. Hier möchte ich



lediglich einige Vorschläge machen:

- In der Pfarrei: der Priester leitet die Fragen an die verschiedenen Gruppen weiter.
- Innerhalb der Familie: Eltern sprechen mit ihren Kindern über ihre Erfahrungen mit Gott.
- Eine Familie könnte Nachbarn einladen, um mit ihnen über den Glauben zu reden. Ehepaare laden andere Ehepaare ein.
- Es soll nach Möglichkeit nicht nur auf der Ebene der kleinen Gesprächsgruppen bleiben, sondern auch auf grössere Gruppierungen ausgeweitet werden.
- Videokonferenzen bieten die Gelegenheit für grössere Gesprächsrunden, auch für jene, die sonst keine Möglichkeit für ein herkömmliches Treffen haben.
- Persönliche Telefongespräche. Miteinander austauschen: wie kann ich auf Gott hören? Wie ist dieses Gespräch mit Gott überhaupt möglich?
- Papst Franziskus hat am 24. Mai 2020 das «Laudato sì-Jahr» ausgerufen, das bis zum 24. Mai 2021 dauert. Er lädt alle ein, über diese Enzyklika nachzudenken.
- Auf der Bistums-Webseite werden Arbeitsblätter für Kinder, Jugendliche und alle Interessierten zur Verfügung gestellt. Über Rückmeldungen an gemeinsam@bistum-chur.ch würde ich mich sehr freuen!

Ich danke allen, die sich auf den Weg zur Erneuerung der Kirche im Bistum Chur aufmachen. Jesus ist mit uns allen auf dem Weg. Von Herzen segne ich Euch alle in Christus, unserem Frieden.

+ Peter Bürcher
Apostolischer Administrator des Bistums Chur

Chur, 2. Juni 2020, Weihetag
der Kathedrale Chur